

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 6 (1930-1931)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Unsere Bautruppen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-704497>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

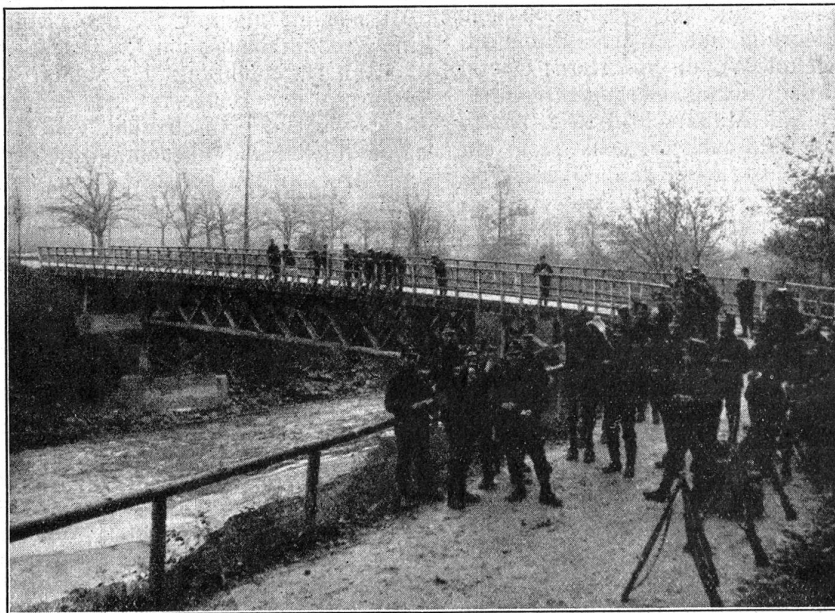
## Unsere Bautruppen

Die Organisation der Genietruppen muss sich dem Umstande anpassen, dass wir in unserer kurzen Ausbildungszeit keine Einheitspioniere erziehen können, wie das in stehenden Armeen der Fall ist; wir sind gezwungen zu spezialisieren. Heute bestehen bei den Bautruppen 3 Unterabteilungen: die Sappeure, die Pontoniere und die Mineure. Jede Waffe besitzt ihr mehr oder weniger scharf begrenztes Tätigkeitsgebiet. Die Sappeure werden technisch vornehmlich im Stege- und Brückenbau aus Notmaterial (also unvorbereitetes, nicht in Zeughäusern liegendes Material) ausgebildet, sodann in einfachen Zerstörungsarbeiten: Brückensprengungen, Sprengung von Kunstbauten aller Art, Eisenbahnzerstörungen usw. Auch der Strassen- und Wegebau und die Feldbefestigung mit ihren vielen verschiedenen Aufgaben gehören zu den technischen Ausbildungszielen der Sappeure. Die Pontoniere sind zur Hauptsache für den Dienst auf dem Wasser ausgebildet: Wasserfahren, Uebersetzen, Fährenbau, Bau von Brücken aus Ordonnanzmaterial (vorbereitetes, speziell zum Brückenbau erstelltes Material, in den Zeughäusern gelagert und zum Korpsmaterial gehörig); daneben haben sie neuerdings den Bau von

z. B. die Mineurkompagnie, die Pontonierkompagnie. Teilweise die Funkerpioniere. Im übrigen muss sich die Organisation unserer Waffe eng an die Organisation der Infanterie anschliessen, ihre Gliederung bedingt auch unsere.

Die kleinsten Heereseinheiten, die Divisionen und unsere selbständigen Geb.-Brigaden bedürfen fest zugeteilter technischer Truppen. Daneben muss das Armeekorps oberkommando noch über eine gewisse Reserve verfügen, um diese nach Bedarf verwenden zu können; sei es für Spezialaufgaben, sei es wo die technischen Truppen der Division nicht ausreichen. Auch die Festungen bedürfen fest zugeteilter Einheiten, schon damit diese mit dem ganzen Festungsgebiet vertraut werden. Wir bedürfen ferner eines Stabes von Genieoffizieren aller Grade — vornehmlich aber Stabsoffiziere — zur Bearbeitung der Fortifikationspläne mit allem Drum und Dran, welche dann im Kriegsfall eben die Leitung dieser Arbeiten übernehmen. Es sind dies die **Ingenieur-Offiziere**. Zudem benötigen wir noch Stabsoffiziere zur Besetzung der Stellen eines Geniechefs in den Divisionen und in den Festungen und des Telegraphenchefs in den Korpsstäben.

Die Friedensgliederung unserer Waffe ist folgende:



Brücke «Neue Welt» bei Basel.  
Erbaut im Aktivdienst 1914 von der Sap.-Kp. I/4.

Le pont «Neue Welt» près de Bâle construit pendant le service actif, en 1914, par la cp. sap. I/4.

Brücken aus Notmaterial, besonders die schweren Brücken, in ihre Ausbildungsziele aufgenommen. Die Mineure besorgen alle Bohr- und Sprengarbeiten im Fels, ferner ist der Bau von Stollen und Schächten und der Minenkrieg eine ihrer Hauptaufgaben. Daneben besorgen sie natürlich alle Sprengarbeiten wie die Sappeure. Wie schon teilweise die Namen der einzelnen Unterabteilungen charakterisieren, so tun es noch besser die Abzeichen auf den Aermelpatten. Die gekreuzten Aexete den Sappeur, Stachel und Ruder gekreuzt den Pontonier, Minenhammer und Minenpickel mit platzender Granate den Mineur; somit das meist gebrauchte Werkzeug als Symbol der Waffe!

Wir müssen uns ferner bewusst sein, dass die Organisation der Genietruppen im Frieden eine andere sein muss, als im Kriege, wenigstens bei einzelnen Einheiten. Denn um eine einheitliche Ausbildung zu erzielen, müssen gleiche Einheiten unter ein Kommando zusammengefasst werden, während sie im Aktivdienst selbständig sind:

**Pro Division** haben wir:

- 1 Sappeur-Bat. zu 3 Feld- und 1 Geb. Kp.
- 1 Telegraphen-Kp.
- 1 Geb.-Telegraphen-Kp.,
- dazu im Mobilmachungsfall 1 Divisions-Brückentrain.

**An Armeetruppen** haben wir:

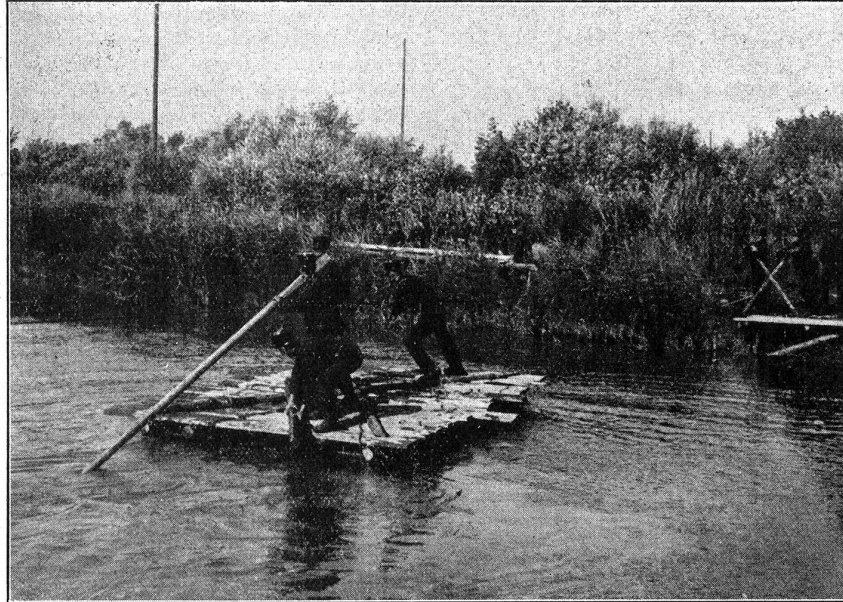
- 6 Sappeur-Bat. Landwehr zu 3 Kp.
- 3 Pontonier-Bat. zu je 2 Divisions-Brückentrains und 1 Armeebrückentrain. Die Div. Br. Tr. gehen bei der Mobilmachung an die Divisionen ab.
- 1 Mineur-Bat. zu 4 Kp.
- 1 Telegraphen Kp. Auszug und 2 Telegr. Kp. Ldw.
- 1 Funkerabteilung zu 3 Kp. Diese detachiert bei der Mobilmachung zu jedem Stab bis zur I. Br. und bei der Art. bis zur Abtlg. hinunter je eine Station.

Bei den Festungen sind zugeteilt:

St. Gotthard: 1 Geb. Sappeur Kp. — 2 Geb. Tg. Kp.,  
Auszug, 3 Geb. Tg. Kp. Ldw.

St. Maurice: 1 Geb. Sappeur Kp. — 1. Geb. Tg. Kp.,  
Auszug, 1 Geb. Tg. Kp. Ldw.

1:14, während z. B. Deutschland 1914 ein solches von 1:23 aufwies. Die Deutschen vermochten auch nie das von höheren Genieoffizieren gestellte Verhältnis von 1:12 zu erreichen, da ihre Spezialformationen, wie Sturmtrupp, Flammen- und Minenwerfer etc., zu vieler Leute



Aktivdienst 1917.  
Fassfloss auf  
einem Kanal. Er-  
baut durch die  
Sappeure.

Service actif 1917.  
Radeau de ton-  
neaux sur un canal  
construit par les  
sapeurs.

Kurz zusammengefasst haben wir also alles in allem 60 Bautruppenkp. und 26 Verkehrstruppenkp. Die Landsturm-detachements der einzelnen Waffengattungen dienen vor allem zur Ergänzung der Sollbestände der Landwehreinheiten. Ueber die Hilfsdienstpioniere kann ich mich hier nicht weiter auslassen.

bedurften. Auch bei uns würde das Verhältnis 1:10 resp. 1:14 nicht lange vorhanden sein; es würde im Verlaufe eines Feldzuges sehr rasch sinken.

Was die Organisation der einzelnen Bautruppeneinheiten anbelangt, sei kurz nachfolgendes erwähnt, ohne



Bau der Schelten-  
strasse 1915 durch  
die Sappeure.

Construction de la  
«Scheltenstrasse»  
par les sapeurs en  
1915.

Mit der Dotierung unserer Genietruppen bei einer Mobilmachung stehen wir besser da als die meisten Armeen bei Kriegsausbruch 1914. Wir haben 60 Bautruppenkp., resp. 44 Sappeurkp. auf rund 600 Füsilier- und Mitrailleurkp., also ein Verhältnis von 1:10 resp.

dabei in Détails einzugehen oder mit Zahlenreihen aufzuwarten.

Das **Sappeur-Bat.** gliedert sich in 3 Feld- und 1 Geb.-Kp., jede zu drei Zügen. Als technisches Korpsmaterial verfügt jede Feld-Kp. über 3 Sappeurwagen, während

die Geb.-Kp. die entsprechende Anzahl Tragtiere zur Beförderung der Lasten hat. Die Sappeur-Wagen, die im grossen und ganzen alle gleich ausgerüstet sind, enthalten alle Werkzeuge, die der Sappeur im Feld braucht, um den ihm zugewiesenen Arbeiten gerecht zu werden:

den in gewissen Verhältniszahlen abgegeben, dazu kommen Klammern, Schnürleinen, Messbänder und Glieder sägen. Dem Stabe des Sappeur-Bat. sind zugeteilt ein Bootswagen, ein Rammenwagen und zwei Gerätschaftswagen. Der Bootswagen enthält ein Boot und alles zum



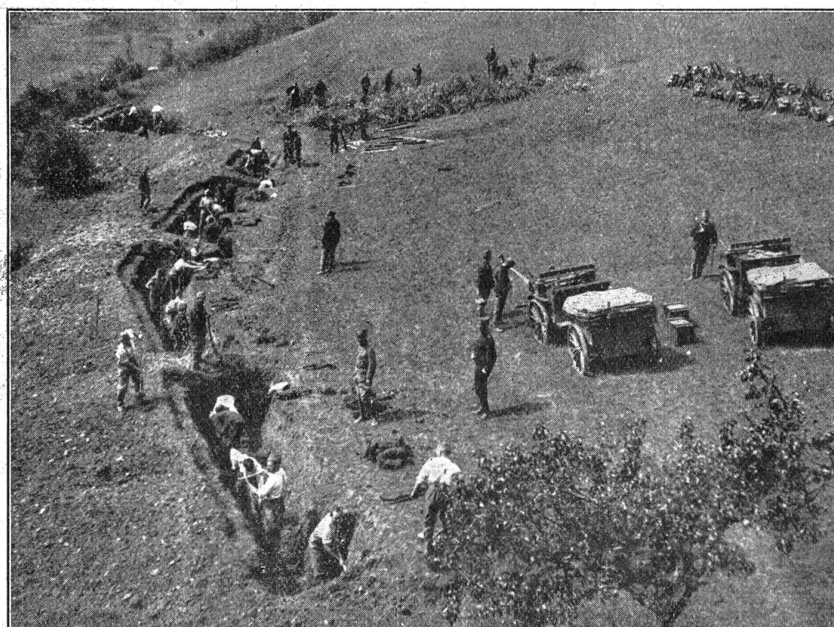
Bau der Scheltenstrasse 1915 durch die Sappeure.

Construction de la «Scheltenstrasse» par les sapeurs en 1915.

Holz, Schlosser-, Erdarbeiterwerkzeug, Nägel, Draht, Seilwerk, Klammern; daneben Azetylenlaternen, Feldtelephone, Messinstrumente und rund 80 kg. Sprengstoff mit Zündschnüren, Zündkapseln, Zündkohlen usw. Jedem Zug kann also ein Wagen zugeteilt werden und es kann dieser daher als selbständige Einheit auftreten. Aber

Bau einer Fähre notwendige Material; der Rammenwagen enthält eine Ramme und wird vor allem beim Bau von Pfahllochbrücken verwendet; die Ausrüstung genügt dabei für schwere Brücken.

Das Bat. verwaltet im Fernern noch die 12 Schanzzeugwagen der Division, deren Werkzeuginhalt für die



Schützengrabensbau (ohne Tarnung) im Aktivdienst.

Construction de tranchées (sans camouflages) pendant le service actif.

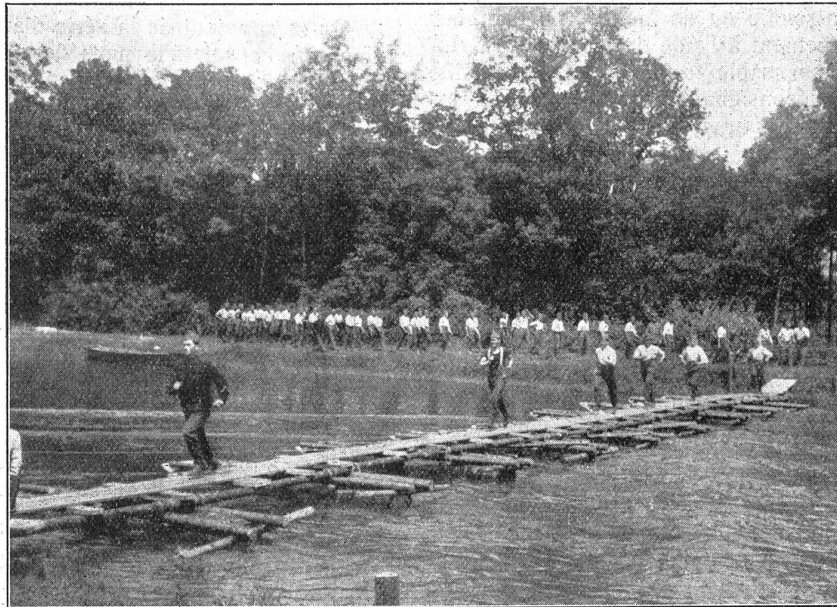
auch wenn einmal kein Sappeurwagen zur Stelle sein sollte, so kann dennoch der Zug oder die Kp. kleinere Arbeiten ausführen: Jeder Sappeur hat aus dem Korpsmaterial des tragbaren Werkzeuges ein Stück auf seinem Tornister aufgeschnallt: Schaufeln, Pickel, Aexte, Fuchschwänze, Handbeile, Nageltaschen, Minentaschen wer-

Infanterie bestimmt ist, sei es, dass sie dasselbe in der Feldbefestigung oder bei andern Arbeiten gebraucht. — Diese 12 Wagen enthalten zusammen ca. 2300 Schaufeln, 1300 Pickel, 300 Beile nebst Aexten, Sägen, Gerteln, Drahtscheren, Sandsäcken usw. Der Werkzeugbestand reicht also schwach für eine Brigade aus. Bei der Mobil-

machung erhält das Bat. ferner 6 Camions, speziell für den Transport von Stacheldraht und Baumaterialien bestimmt.

Das **Pontonier-Bat.** wird gebildet aus 2 Divisionsbrückenrainen und einem Armeebrückenrain, wobei sich diese aus 2 Pontonierkp. und 1 Pontonier-Trainkp. zusammensetzt. Beide verwenden dasselbe Ordonnanzmaterial und dieselben Wagen, nur dass die Div. Br. Trains 6spännig, der Armeebrückentr. 4spännig fährt. Auf den 9 Pontonwagen des Div. Br. Tr. resp. den 34 des Armeebr.-Tr. werden die Pontons samt Ausrüstung (Fahrgeschirr, Seilwerk, Anker) und die Streckbalken, Blöcke, Bretter usw. verladen, die beim Bau der Fähren und Brücken Verwendung finden. Daneben besitzen sowohl der Div.-Br.-Tr., wie der Armeebr.-Tr. noch Pontonierrüstwagen, Rammenwagen und Bootswagen und zwar je einen, resp. zwei. Beim Armeebrückenrain finden wir ferner den Schertauwagen und zwei Schertaubockwagen, drei für den Brückenbau ganz wichtige Wagen; erlaubt

im Mobilmachungsfall einzeln eingesetzt nach Bedarf. Jede Kompanie besteht aus vier Zügen, wovon drei Züge mit Pferdebespannung, ein Zug motorisiert. Bei den Mineuren ist in der Regel der Zug die Arbeitseinheit. Er muss also alles notwendige Werkzeug und Material zu seiner Verfügung haben, will er seine Aufgabe lösen können. Die Züge mit Pferdebespannung bestehen aus zwei Karrenkompressoren und einem Minenwagen; der motorisierte Zug aus einem Autokompressor, einem Autoröhrenwagen und einem Minenwagen als Anhänger, ferner ein Camion zum Transport der Mannschaft. Ferner verfügt die Kompanie noch über einen Sprengstoffwagen. Die Kompressoren liefern dem Mineur die Druckkraft zur Betätigung seiner Bohrhämmer. Pro Zug können wir theoretisch vier Bohrhämmer anschliessen, an jedem Karrenkompressor zwei und vier am Autokompressor. Was damit an Arbeit mehr geleistet werden kann, als wenn an 16 Stellen von Hand mit Schlägel und Spitzseisen gebohrt würde, weiss jeder, der letz-



Belastungsprobe  
des fertigen Fass-  
steiges.

Essai de charge  
d'une passerelle de  
tonneaux terminée.

doch das Schertau (ein über den Fluss gespanntes 28 bis 30 mm starkes Drahtseil von 300 m Länge) unabhängig von Verankerungen im Flusse die Pontonbrücken zu bauen, was speziell bei nächtlichen Brückenschlägen oder bei stark schwankenden Wasserspiegeln von grossem Vorteil ist. Ueber die Leistungsfähigkeit der Br. Trains im Brückenbau gibt nachstehende Tabelle Aufschluss:

Ueber Brückendecken in Laufmetern Länge verfügen:	Div. Br. Tr.	Armee Br. Tr.
Bei einer normalen Kolonnenbrücke . . .	39.6	158.4
Tragkraft: Marschkolonne		
Fuhrwerke unter 3000 kg.		
Bei der verstärkten Kolonnenbrücke . . .	26.4	112.2
Tragkraft: Fuhrwerke bis 4000 kg.		
Bei der schweren Kolonnenbrücke . . .	16.8	68.3
Tragkraft: Fuhrwerke bis 9500 kg.		

Zurzeit sind Versuche im Gange, ein neues, schweres Ordonnanzmaterial zu schaffen, das relativ einfach zu handhaben, dennoch den Anforderungen an eine schwere Brücke für Lasten bis 20 t genügt.

Das **Mineur-Bataillon** besteht zurzeit noch aus vier Kompanien; es soll jedoch im Laufe der Zeit auf sechs Kompanien gebracht werden. Die Kompanien werden

tere Arbeit schon einmal versucht hat. In ihren Vorderteilen enthalten die Karrenkompressoren das Schlauchmaterial zur Verbindung des Kompressors mit den Bohrhämmern; der Autoröhrenwagen enthält neben Schläuchen Rohrleitungen, die speziell bei Dauerbetrieb Verwendung finden. In den Minenwagen sind vor allem der Sprengstoff und die diversen Zündmittel zu finden, sodann alle zum Bohren im Fels und zum Schacht- und Stollenbau notwendigen Werkzeuge und Beleuchtungsmittel. Bei den Mineuren sind ebenfalls zurzeit Versuche im Gange, leichte, durch Mannschaft tragbare Kompressoren einzuführen, die dann überall ihre Anwendung finden könnten.

Damit wäre in grossen Zügen die Organisation der Genietruppe geschiedert, es gäbe noch manche Details zu erwähnen, z. B. die Trainformationen, aber es würde zu weit führen. Ich gehe daher über zur Ausbildung (Schluss folgt.)

## La camaraderie et l'esprit de corps

L'affection particulière qu'on se voue entre compagnons de service et qu'on appelle la camaraderie contribue, elle aussi, à faire la valeur d'une troupe. Ceux